

# Auf Spuren von Hee, Hö und Gutbrot

**Erzählcafé** Stürmische Zeiten herrschten am Sonntag in Gruorn. Das war aber kein Vergleich zu dem, was Johanna Gutbrot einst in Gruorn mitmachen musste. *Von Sabine Zeller-Rauscher*

**V**olles Haus beim zweiten Erzählcafé in Gruorn. Alfred Weber, den Vorsitzenden des Komitee zur Erhaltung der Kirche in Gruorn, hat's gefreut, wie auch die Gastreferentin Annette Schatz, vom Schlegelhof bei Egg, auf welchem einst ihre Vorfahren, nach der Evakuierung von Gruorn, ihre neue Heimat fanden.

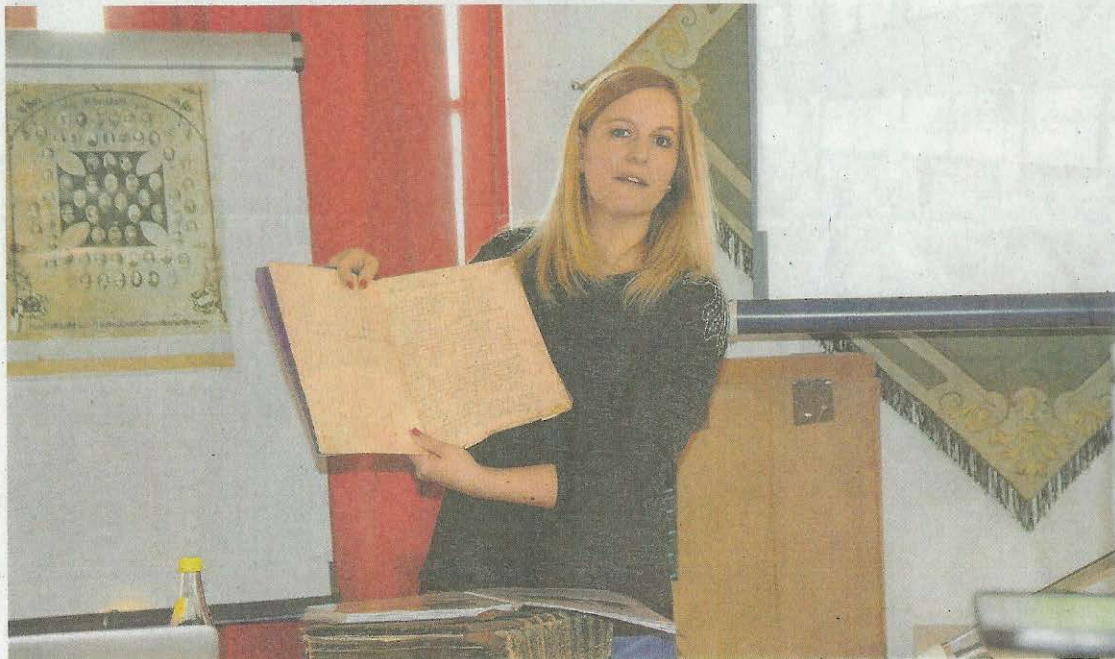
Gruorn blieb über die Generationen hinweg dennoch ein ganz wichtiger, zentraler Ort in der Familiengeschichte, die Annette Schatz seit Jahren erforscht. Hört man Annette Schatz zu, wird schnell klar, dass die Hobbyah-

„Für meine Vorfahren ein Wunder. Heute weiß man, dass ein Katalog eben schlecht brennt.“

**Annette Schatz**  
Ahnenforscherin

nenforscherin, ihre erforschte Familiengeschichte, die auf einige Generationen zurückblickt, fast schon lebt.

Für die Erzieherin waren die Erzählungen ihrer Oma Johanna, die im Januar 2013 verstarb, immer wie Geschichten aus einer anderen Welt. Schon als Kind fand sie es ziemlich ungerecht, dass ein einziger Mensch beschließen konnte, ein ganzes Dorf auszulöschen. Alte Briefe, die mündlichen Erzählungen der Zeitzeugen und eine 300 Jahre alte Bibel, die wie durch ein Wunder den Brand des Hee'sche Stammhauses, welches im 19. Jahrhundert mit so ziemlich allem was sich im Haus befand, komplett niederbrannte. Einzig die große, dicke Familienbibel blieb übrig. „Für meine Vorfahren ein Wun-



Annette Schatz referiert im Erzählcafé in Gruorn über die Familiengeschichte.

Foto: Sabine Zeller-Rauscher

der. Heute weiß man, dass ein Katalog eben schlecht brennt“, so die Ahnenforscherin, die in ihrer Ururgroßmutter, Katharina Gutbrot geborene Hee, eine starke Frau sieht, die ihren Halt im tiefen Glauben fand.

„Gott ist der Familie Hee noch wohlgesonnen“, waren sich die Hausbesitzer, welche nach dem niederschmetternden Brand, an gleicher Stelle ein neues Haus aufbauten, sicher. Katharina Gutbrot übernahm zwei Generationen später das Hee'sche Stammhaus.

Nach nur sieben Jahren Ehe verstarb ihr Mann. Katharina Gut-

brot stand alleine mit zwei kleinen Kindern da. Auch ihren Sohn Georg verlor sie kurz vor Kriegsende im 1. Weltkrieg und gab alles dafür, dass sie die sterblichen Überreste ihres Georg in Gruorn beisetzen konnte. Alte Postkarten bezeugen heute noch, wie sehr Georg seine Familie vermisste, auch wenn sich die Ansichtskarten zunächst lesen, als ob er von einem Ausflug berichtete.

Katharina Gutbrot blieb ihre einzige Tochter Rosa, die den Wagner Johannes Lallathin heiratete und ihr zwei Enkel schenkte. Rosa erkrankte mit nur 26 Jahren an einer Lungenentzündung und

verstarb. Nachdem auch ihre Tochter Rosa verstarb, hörte sie im Dorf „Katharina, was hast du verbrocha, dass die Gott so stroift“. Noch heute bewahrt Annette Schatz ein Kinderkleid auf, das ihre Oma 1928 bei der Beerdigung ihrer Mutter, welche auf dem Friedhof in Gruorn begraben ist, trug.

Der zweite Weltkrieg, der zur Folge hatte, dass Gruorn aufgelöst wurde, schob sich als weiteres dunkles Kapitel in die Familiengeschichte der begeisterten Ahnenforscherin ein. Dass ihre Großmutter nach der Auflösung von Gruorn ihre Lieben auf dem

Friedhof zurücklassen musste, trieb die Oma von Annette Schatz zeitlebens um.

Für Außenstehende war es bei den Ausführungen von Annette Schatz nicht immer ganz einfach, den verschiedenen Familienzweigen, Hee, Hö, Gutbrot, Lallathin, Vöhringer und Schatz zu folgen, was aber der Spannung in den Erzählungen nichts raubte. Erzählungen an eine Zeit, wo Tot- und Fehlgeburten sowie eine hohe Kindersterblichkeit zum Alltag zählten, in welchem der Krieg seinen Schrecken verbreitete und der Glaube als Halt einen großen Stellenwert hatte.